„Wer andere glücklich macht, ist selbst viel glücklicher“ Die Verleihung des „Stern des Sports in Bronze“ für Vereine im Osnabrücker Land hat im Zeichen von Integration, Inklusion und Umwelt gestanden. Als „Deutschlands wichtigsten Preis für den Breitensport“ bezeichnet ihn Thomas Ruff, Vorstand der Volksbank Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle.Alle Menschen können sich laut Ruff ein Beispiel an den Projekten der Vereine nehmen. Das Schöne sei vor allem: „Wer andere glücklich macht, ist selbst viel glücklicher“. Winfried Beckmann sagte als Vorsitzender des Kreissportbundes, dass er bei den Ideen „vor Freude feuchte Augen“ bekommen habe.Vier Vereine bekamen für ihre Projekte, die sie in den letzten Monaten vor oder während der Corona-Pandemie auf die Beine stellten, einen großen Stern. Dafür erhielten sie von der jeweiligen örtlichen Volksbank 1000 Euro Preisgeld. Zwei Vereine bekamen den kleinen Stern, dotiert mit jeweils 750 Euro. Einer der Gewinner war der TSV Westerhausen-Föckinghausen für sein Projekt „TSV natur“. In unzähligen Aktionen arbeitet der Verein daran, die Umwelt zu schützen. Dabei geht es von essbaren Pommes-Schälchen über eine Naturrallye bis hin zu einem Aktionstag, an dem mehr als 150 Nistkästen gebaut wurden. TSV-Vorsitzender Frank Strötzel spricht beim Naturschutz von einer „ganz besonderen Herausforderung. Große Sachen sind nur in einem Verein möglich, weil wir viele ehrenamtliche Helfer zur Verfügung haben.“ Ein Verein müsse daher der „Motor sein, der alle mitreißt“, sagte er. Die Fußballerinnen des TuS Bad Essen um Kapitänin Sina Dunkhorst und ihren Trainer Nico Hindersmann setzen sich mit „Gemeinsam sind wir stark“ vor allem gegen Rassismus und für Integration ein. „Es ist eine extrem sozial engagierte Mannschaft“, sagte Hindersmann stolz. Dunkhorst weiß, warum ein Zeichen gegen Rassismus wichtig ist: „Wir leben alle auf einer Welt, daher müssen wir auch zusammenhalten.“ Die Mannschaft trainiert regelmäßig mit jüngeren Fußballerinnen und setzt sich gezielt für Mädchen mit Migrationshintergrund ein. Ein weiteres Projekt präsentierten die Sportfreunde Oesede. Durch „Ehrenamt ‚baut‘ auf die Zukunft“ errichteten sie sich mehr oder weniger aus eigener Hand ein neues Vereinsheim, das nun endlich barrierefrei ist. Dadurch ist es für Menschen mit Behinderung und Senioren zugänglich. Es entstand nach dem Motto des neuen SFO-Vereinssongs: „Ob mit oder ohne Handicap – ganz egal.“Der Reiterverein St. Georg Saerbeck braucht zudem eine neue Reitanlage, da er nur noch bis nächstes Jahr am aktuellen Standpunkt bleiben kann. Der Verein betreut unter anderem Menschen mit Behinderung. Die vier Gewinner haben nun die Möglichkeit, sich für den Stern des Sports in Silber zu bewerben. Dieser wird im Kreis Weser-Ems vergeben. Falls dort auch eine Mannschaft erfolgreich ist, könnte sie sich für den goldenen Stern bewerben. Diesen würde Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier oder Bundeskanzlerin Angela Merkel übergeben.